**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

Heft: 6

Rubrik: Vom Kriegsschauplatz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anschaffung bieser Waffe inne zu halten; zugleich wird bemerkt, bag bie gewünschten Bersuche nächftenst gemacht würden und bag est zweiselsohne möglich sei, ben eibg. Rathen in ber Sommersigung bie Resultate berselben mitzutheilen.

— Von ben neuen Exerzir=Reglementen für bie Infanterie find bis jest die Goldaten=, Bataillons= und Brigadenschule im gleichen Formate wie bisher ausgegeben worden; die Belotone = und Rompagniefcule, fowie die Unleitung fur die leichte Infanterie befinden fich unter ber Breffe. Cbenfo find vorläufige Abande= rungen bes allgemeinen Dienftreglemente in Bezug auf bie Bollziehung bes Bach = und Feldmachdienftes ausgegeben worben. Die Beranberungen find nicht febr wefentlich; wir werben übrigens barauf gurudtommen; einstweilen bemerten wir nur, bag bie Parole fünftigbin nur aus bem Lofungewort und bem Pagmort besteht, mithin beim Erfennen bon Patrouillen, Ronden zc. ber Angerufene bem Configne=Rorporal zc. einfach bas Lo= fungewort zu geben hat. Im Feldwachdienft rufen ana= log mit bem Platbienft bie außeren Schildmachen jebe Perfon, die fich ihnen nabert, mit " Werba! " an , bann folgt: "Salt! bas Bagwort!" ac.

— Der Bunbe Brath hat die von feinem Militars bepartemente vorgelegten Entwurfe für eine Batteries und eine Brigabeschule genehmigt und fie für die Dauer von zwei Jahren bei ber schweiz. Artillerie provisorisch einzuführen beschloffen, unter Borbehalt jedoch ber Sanktion durch die beiben gesetzgebenden Rathe.

Margau. Das gefammte Offiziersforps biefes Rantons gab feinem icheibenben Oberinstruktor Sonntage ben 18. ein Abschiedsfest; wir werben in unferer nachsten Rummer eine barauf bezügliche MittheiIung bringen.

Freiburg. herr Oberst Gerber hat, wie uns gesmelbet wird, tie Stelle eines Oberinstruftors nicht ansgenommen. — Dort eingetroffene Berichte aus Neaspel besagen, daß nicht allein das Jägerbataillon Mechel sonbern auch das zweite Regiment der Schweizerdivision an der bevorstehende Krimerpedition Theil nehmen wird. Dieses Regiment ist im Jahr 1826 von den Kantonen Freiburg und Solothurn mit der Krone von Neapel kapitulirt worden und soll eines der tüchtigsten Regimenter der dort besindlichen Schweizertruppen sein; namentlich hätte es in seinen Reihen viele alte, gediente Soldaten.

## Bom Kriegeschauplat

gehen die Berichte bis zum 8. Februar. Bon rufsischer Seite wird gemeldet, die Situation habe sich nicht geändert. Bon Paris erhalten wir im Augenblicke, wo das Blatt in die Presse geht, solgende Depesche: Constantinopel den 8. Febr. Die Nachrichten aus der Krim sind sehr befriedigend; die Zahl der russischen Berstärzungen ist sehr übertrieben worden. Aus Barna vernehmen wir, daß die Russen umsonst versucht haben, die Besahung von Eupatoria zu beunruhigen. — Die Sachen stehen also noch gleich und diese Nachrichten sagen nicht viel mehr, als daß nichts Neues passirt sei.

# Grundzüge eines Spfiems der Infanterie nach den Anforderungen der heutigen Saktik.

Bom f. baber. Oberlieut. L. hoermann v. hoerbach. Augeburg, Rieger 1854. 9 Tafein 183 S. 7 Fr.

Der Berfaffer nimmt mefentlich Rudficht auf bie Drganifation ber baberifchen Urmee, und fomit auch auf bie ber meiften fubdeutschen Staaten; wir fonnen baber füglich bas barauf Bezügliche übergeben, mobei mir nur bemerten, bag er tiefeingreifende Abanderungevorschlage macht und wenigstene von feinem Standpunkt aus rabifal zu Werke geht. Intereffanter für und ift bie Erörte= rung bes Berfaffere über bas Befen ber Infanterie und namentlich ber Schugen, bie er auch bem fleinften 3n= fanterieforper zutheilt, ber überhaupt eine felbftftanbige Bermendung zu gewärtigen bat; bemgemäß befteht feine Rompagnie aus 168 Fufiliren und 50 Schuten, worun= ter 8 Scharfichugen; biefe letteren find bie beften Schüten, führen aber bie gleiche Waffe. Den Füfliren läßt ber Berfaffer bas Rollgewehr, ben Schügen giebt er bie Dorn- ober Stiftbuchfe, die bas gleiche Raliber wie bas Rollgewehr haben foll. Wir bemerten babei, mit welch' richtigem Nachdrud der Berfaffer auf der Ralibereinheit besteht, die bei une ale eine gang untergeord= nete Forderung betrachtet wird und zwar mit Unrecht. So will der Berfaffer den Jägerbataillonen, die er nicht mehr als folche, fondern als Elitenbataillone betrachtet, das Miniegewehr geben, aber wiederum mit dem In= fanteriekaliber. Wenn wir hierin mit feinen Forderun= gen gang einverstanden find, fo fonnen wir bagegen in Bezug auf die Eintheilung ber Schügen mit ihm nicht einig geben; mir befürchten eine Bernachläßigung bes eigentlichen Schütendienstes burch bie Berschmelzung mit ber Linieninfanterie und gieben eine befondere Gin= theilung ber Schugen in felbftftanbige Rorper bor, bie bann je nach Bedurfnig ber Infanterie zugetheilt merben. Es will uns fcheinen, ale ob bas richtige Dag bei Butheilung bon Schugen am eheften gefunden werbe, wenn man babei bie Divifion ale bie Armeeeinheit an= nimmt und biefer eine Schugenbrigabe bon 10-12 Rompagnien Schüten à 100 Mann zutheilt; bei jeber anderen Gintheilung werben bie Berhaltniffe eines gang allein ftehenden Bataillones zu fehr beruckfichtigt und biefes ift boch fcmerlich immer ber fall. Goll einmal ein Bataillon allein handeln, fo mird ber Divisionar ibm bie nothige Rraftigung burch Schugen nicht ver= fagen. Undererfeite aber werben bie Schugen burch bie freie Berfügung bes Divifionars richtiger verwendet, als wenn biefe Bermenbung ber Berfugung bes Bataillone. chefes zufteht. Die Awantgarbebrigabe braucht offenbar eber und mehr Schuten ale die in Referve ftebende. Sollen nun biefe Bataillone im Moment ber Bermenbung ihre Schuten borfenden, wenn es überhaupt moglich ift? Ueberdieß wird fein Bataillonechef gerne feine Schüten geben, er wird Ausreden aller Art haben und trop alles Zwanges von oben wird ber ben Befehl überbringende Abjutant fcmerlich freundliche Befichter finden! Zweckmäßiger baher ift bon bornen berein die Schüten gur Disposition bes Divisionars zu ftellen!

Der Raum unserer Beitung gestattet nicht, bieses Thema überhaupt sowie die Besprechung des vorliegensten Werkes allzuweit auszudehnen. Wir bemerken nur schließlich, daß aus allem ein denkender und einsichts-voller Offizier spricht, dessen Auseinandersetzungen Beachtung verdienen und empsehlen seine Schrift daher allen Infanterieossizieren zum Studium, die sich um ihre Wasse, deren Ausbildung und deren Stellung zur neues ren Taktik bekümmern.

Bapier, Drud und Beichnungen find gut; ber Preis etwas boch.